



Global Governance –

Bestandsaufnahme und Perspektiven

„Global Governance ist keine Weltregierung sondern ein internationaler Rahmen von Prinzipien, Regeln und Gesetzen inklusive einer Reihe von Institutionen um diese aufrechterhalten, die notwendig sind, um globale Probleme zu bewältigen.“

„Ein Finger allein kann nicht einmal eine Laus umbringen.“

Sprichwort aus Kenia

Centre for the study of Global Governance

**Das Regeln von gemeinsamen Angelegenheiten
in einer globalisierten Welt.**

- **Umweltschutz** und **Klimawandel**
- Bewahrung der **Biodiversität**
- Verwirklichung der **Menschenrechte**
- **Welthandel** und **internationale Finanzmärkte**
- andauernde **gewaltsame Konflikte**
- (extreme) **Armut**,
Nahrungs- und Trinkwassermangel
- **Energiesicherheit**
- Verbreitung von
Massenvernichtungswaffen
- **Terrorismus**
- Verbreitung von **Krankheiten** und **Erregern**
- ...



Bild: teamGLOBAL

Westfälischer Frieden, 1648

Souveräne Nationalstaaten als Grundprinzip des Völkerrechts

- Gewaltmonopol
- keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten
- territoriale Unverletzlichkeit

Sicherheit durch Bündnisse und Allianzen



Gerard ter Borch II, Unterzeichnung des Westfälischen Friedens 1648 in Münster. Öl auf Kupfer. Amsterdam, Rijksmuseum

Völkerbund (1920)

Charta der Vereinten Nationen (1945, 51 Gründungsmitglieder; 2009: 192)

kollektive Sicherheit: Gleichheit aller Mitglieder, Nicht-Einmischung in innere Angelegenheiten, Verbot des Angriffskriegs, Friedliche Konfliktbeilegung und UN-Gewaltmonopol (Sicherheitsrat)

Verdichtung und Verrechtlichung

- UN Sonderorganisationen und Programme
- Regionale Integration, insb.: Europäische Gemeinschaften
- Wirtschaftliche Kooperation

Lähmung des UN-Sicherheitsrats durch Ost-West-Konflikt

Neue Rahmenbedingungen ab 1989

Eine neue Ära der internationalen Zusammenarbeit?



Foto: Nils Simon, Wikimedia Commons, lizenziert unter der [Creative Commons-Lizenz Attribution ShareAlike 2.5](#).

Seit den 90ern: Intensivierung der globalen Zusammenarbeit und Weiterentwicklung des Völkerrechts

- „**Erdkonferenz**“ in Rio (1992) und Folgekonferenzen
- **Resolutionen im UN-Sicherheitsrat** (u.a. Irak-Resolutionen, 1991)
- Ausweitung der **UN-Blauhelmeinsätze** (2007: 83000 Soldaten, 20000 Zivilisten)
- „Nicht-Einmischung in innere Angelegenheiten“ vs. **humanitäre Interventionen** (failed states, Schutzpflicht)
- **Klimarahmenkonvention und Kyoto-Protokoll** (1997)
- **Ad-hoc-Strafgerichtshöfe** (Ruanda, ehem. Jugoslawien) und **Internationaler Strafgerichtshof** (1998)
- Gleichzeitig: **Beschleunigung der ökonomischen Verflechtung** (auch im Rahmen von GATT/WTO) seit den 90er Jahren, **neue Kommunikations- und Informationstechnologien**
- ...

... aber nicht alle Hoffnungen wurden erfüllt.



Political Map of the World, September 2008

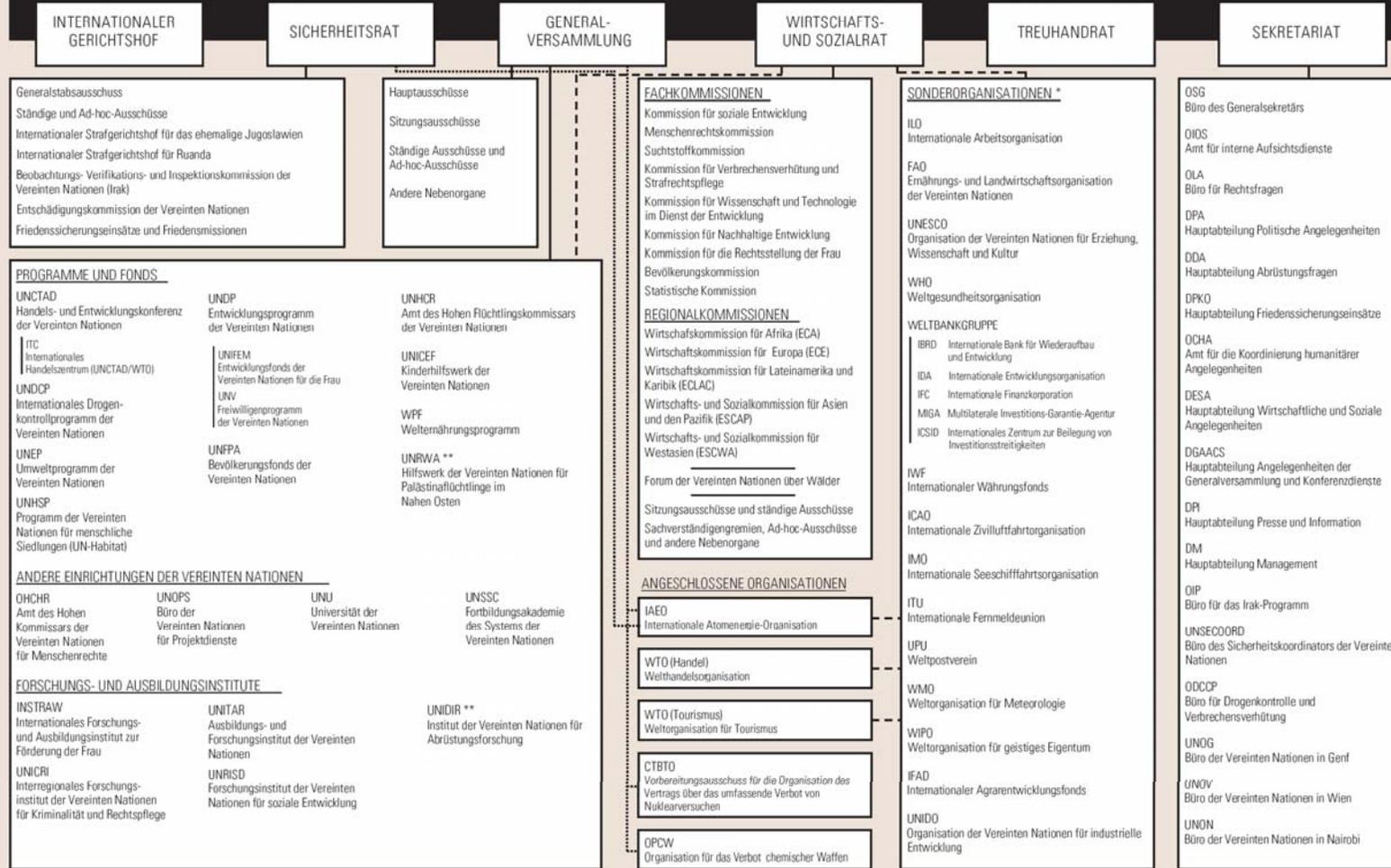


Nach wie vor sind die („nicht mehr ganz so“) souveränen Nationalstaaten die zentralen Akteure internationaler Politik. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit im Rahmen internationaler Organisationen.

Karte: CIA World Factbook, „Political map of the world“, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html>

Das System der Vereinten Nationen

HAUPTORGANE DER VEREINigten NATIONEN



* Autonome Organisationen, die mit den Vereinten Nationen und anderen Organisationen im Wege des Koordinationssystems des Wirtschafts- und Sozialrates zusammenarbeiten
 ** berichtet nur an die Generalversammlung

Quelle: Hauptabteilung Presse und Information der Vereinten Nationen (DPI/2079/Add.1). Deutsche Übersetzung: Informationszentrum der Vereinten Nationen (UNIC), Bonn (<http://www.uno.de/hauptorgane/organe.pdf> Januar 2002)

Zum Beispiel



NAFTA



ASEAN



**Afrikanische
Union**



EU ⇒ Supranationale Organisation



**Intergouvernementale
Zusammenarbeit**

Rund 78.000 Konzerne mit rund 800.000 ausländischen Töchtern

Umsatz in Mrd. \$

1.	Walmart 	379
2.	Exxon Mobil 	372
3.	Royal Dutch Shell 	355
4.	BP 	291
5.	Toyota Motors 	230
6.	Chevron 	210
7.	ING Groep 	202
8.	Total 	187
9.	General Motors 	182
10.	ConocoPhillips 	179
16.	Sinopec 	159

Quelle: Fortune Global 500 (Zahlen: 2007)

BIP in Mrd. \$

USA	14.330
Deutschland	3.800
Österreich	432
Ghana	18
Nicaragua	6,5

Quelle: CIA The World Factbook 2008

Kapitalflüsse in Schwellenländer (netto)

2007: 929 Mrd. \$
2008: 466 Mrd. \$ (geschätzt)
Prognose für 2009: 165 Mrd. \$.

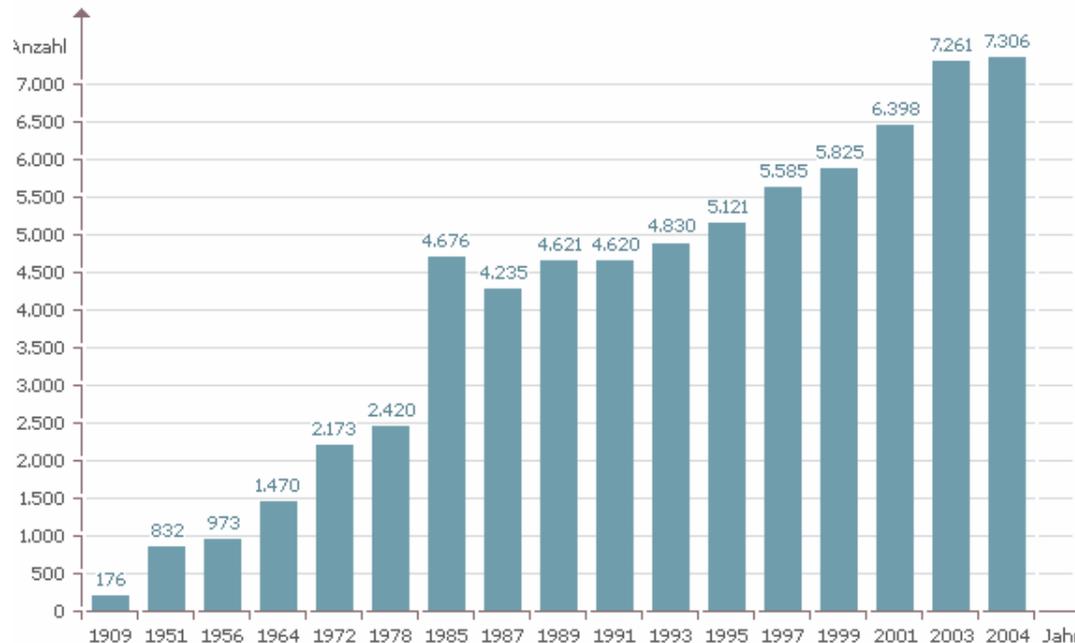
Quelle: Institute of International Finance (IIF)

Multinationale Konzerne wirken durch ihre Unternehmenspolitik (modulare Produktionsprozesse, Investitionen, globaler Handel) als Akteure von Global Governance.

Mit der Liberalisierung der Finanzmärkte ist zudem die Bedeutung von Kapitalmarktakteuren (Finanzinvestoren) deutlich gestiegen.

■ Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs)

Anzahl in absoluten Zahlen, weltweit 1909 bis 2004



Quelle: Union of International Associations (UIA): www.uia.org
Stand: 11.2006

bpb: © 2006 Bundeszentrale für politische Bildung

Funktionen:

- „Watchdog“
- Transparenz
- Öffentlichkeit
- Alternativen aufzeigen

Außerdem: Bürgerbewegungen, Netzwerke, Medien ...

rund 1,7 Mrd. Menschen haben Wahlmöglichkeiten bei ihrem Konsum...



Foto: © IPA Lernmedien

Plakat-Werbung, Brüssel (2009)

„Ein Fünftel der Menschheit lebt in Ländern, in denen es für viele normal ist, 2\$ am Tag für einen Cappucino auszugeben.“

Human Development Report 2005

Jährliche Ausgaben für Luxusgüter	Zusätzlich notwendige jährliche Investitionen, um Ziele zu erreichen
Makeup \$18 Mrd.	Reproduktive Gesundheit für alle Frauen: \$12 Mrd.
Tierfutter (EU+USA) \$17 Mrd.	Beseitigung von Hunger und Unterernährung: \$19 Mrd.
Ozean-Kreuzfahrten \$14 Mrd.	Sauberes Trinkwasser für alle \$10 Mrd.

Quelle: Worldwatch Institute (2004)

„Die Konsumenten der Zukunft kommen aus Brasilien, China, Indien, Osteuropa sowie aus Teilen Afrikas und Asiens. Auf fast eine Milliarde Menschen schätzt die Boston Consulting Group diese neue Käuferschicht. Sie ist weder besonders wohlhabend noch arm, sondern vor allem jung und wirtschaftlich aktiv. Sie verfügt über wachsende Einkommen und gibt davon rund ein Drittel für Konsum aus. Mit einer jährlichen Kaufkraft von 950 Mrd. US-Dollar könnte sie die zehntgrößte Volkswirtschaft der Welt stellen.“

Global Must Reads, Dez. 2008 (<http://www.atlantic-outlook.org>)

Normen und Verpflichtungen ohne Durchsetzungskraft

(z.B. Kernarbeitsnormen der ILO, 0,7%-Entwicklungshilfeziel, Millenniumserklärung)

Demokratie- und Handlungsdefizite der UN-Organisationen

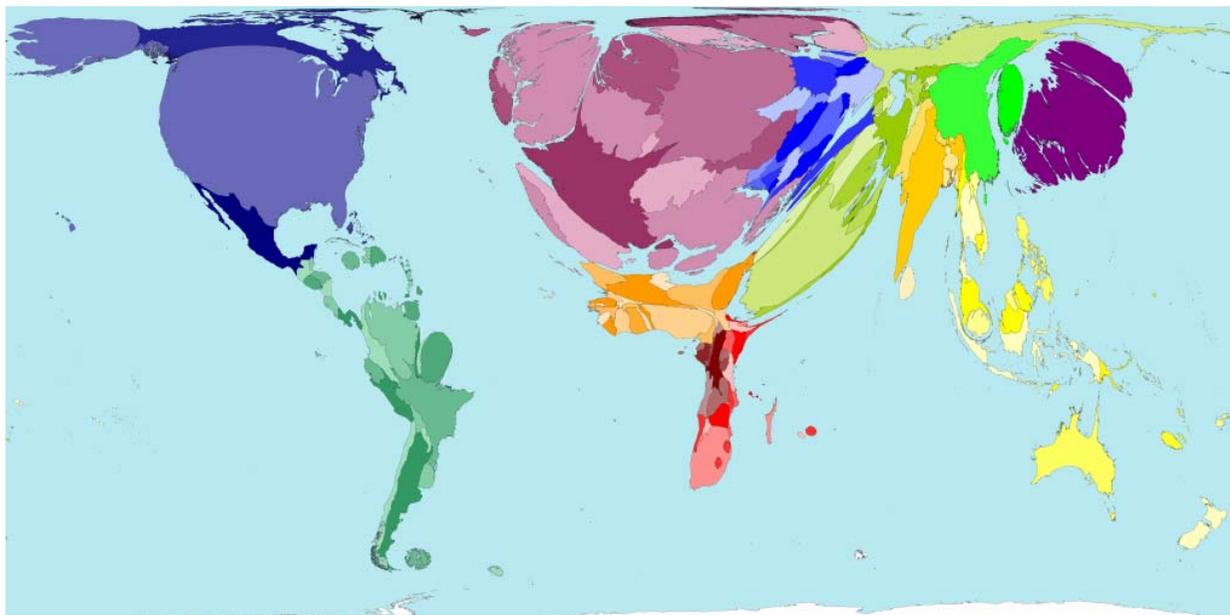
- **Fehlende demokratische Legitimation** der internationalen Organisationen
- **Stimmverteilung** (insb. IWF und Weltbank)
- **Reformblockade** des UN-Sicherheitsrats
- **Doppelstandards und Eigeninteressen** z.B. IStGH, Resolutionen des UN-Sicherheitsrats
- **„Die wichtigen Entscheidungen werden woanders getroffen“**
(z.B. G8, Greenroom-Gespräche bei WTO, Jahrestagung IWF/Weltbank)
- **mangelnde Abstimmung** in einzelnen Politikbereichen (UNCTAD, WTO, IWF, MDG)

Fehlendes „Level playing field“ im internationalen Handel

(Einheitliche Regeln für ungleiche Partner können nur zu ungleichen Ergebnissen führen)

Mangelnde Abstimmung der nationalen Politiken

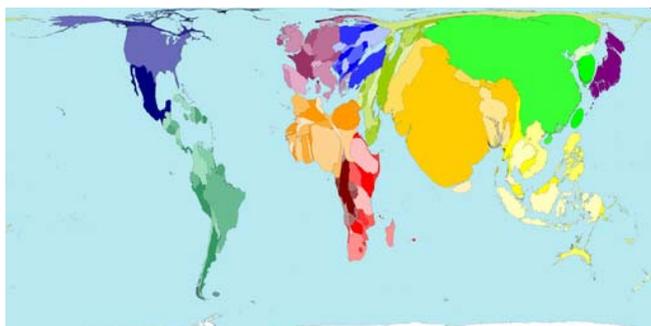
(z.B. EU-Entwicklungs- und Handels-/ Agrarpolitik)



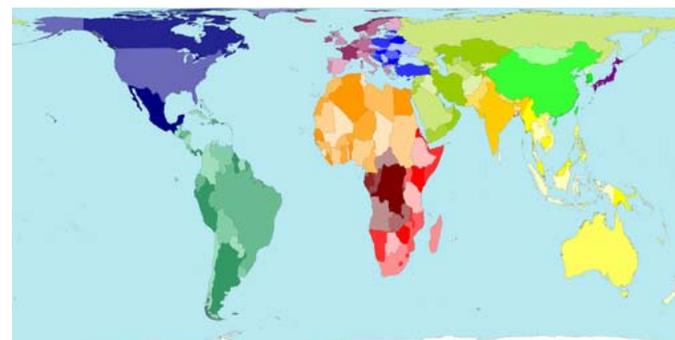
Die Gebietsgröße zeigt den prozentualen Anteil an den Stimmrechten im IWF, über die ein Land verfügt

(Stand: August 2006).

Die Stimmrechte wurden seitdem leicht zu Gunsten einiger Schwellen- und Entwicklungsländer verändert.



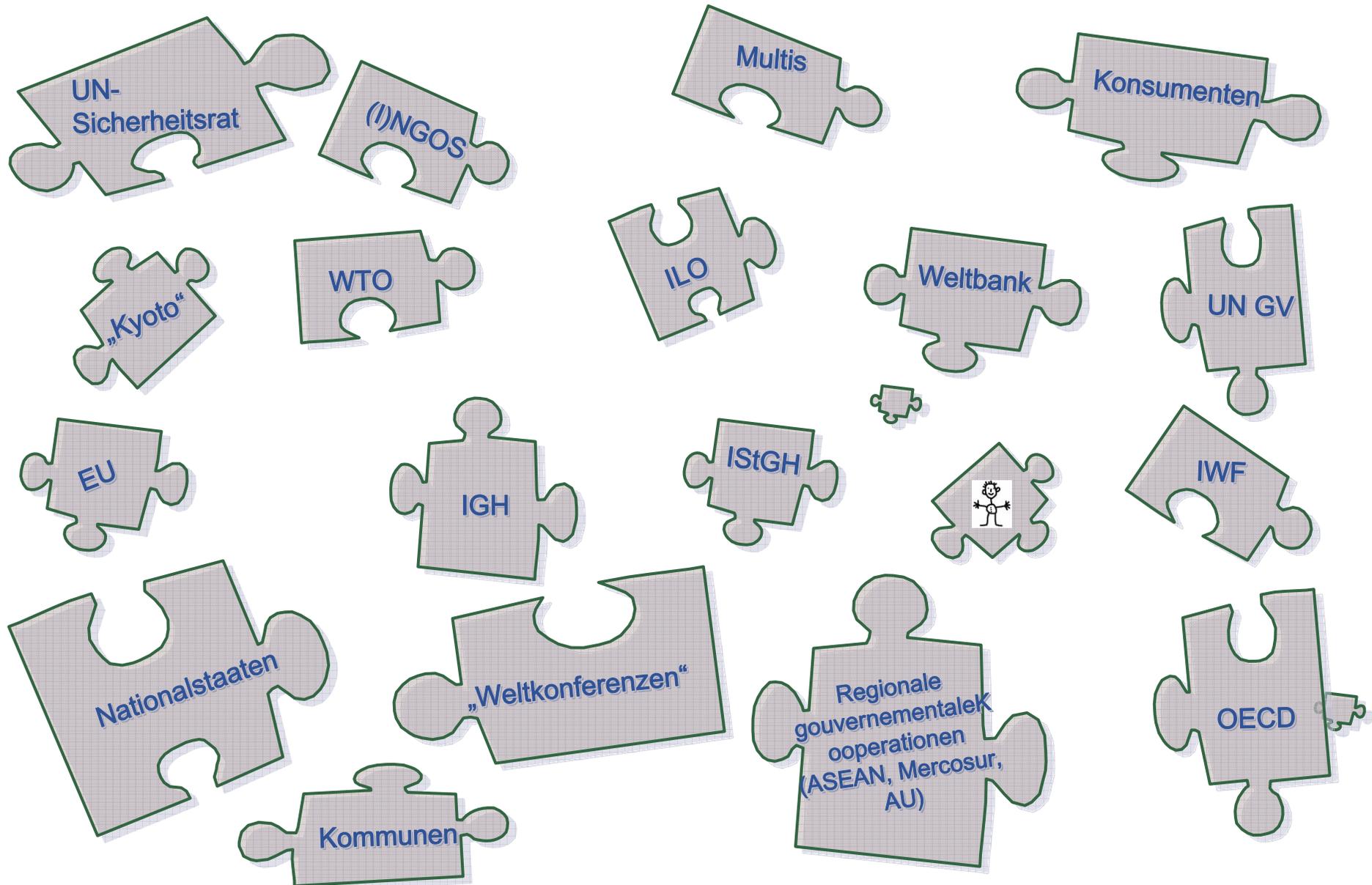
Die Menschen



Die Landkarte

Bilder: Worldmapper.org, © Copyright 2006 SASI Group (University of Sheffield) and Mark Newman (University of Michigan).

Zukunft von Global Governance – Wie passen die Puzzlestücke zusammen?



„Der Staat ist zurück“

- ... Bankenrettung
- ... Verstaatlichung
- ... Konjunkturpakete
- ... Regulierungsmaßnahmen

„Laissez-faire und Deregulierung waren gestern, mit der Finanzkrise ist der Staat zurückgekehrt.“

Die Zeit

Mehr Kooperation?

STEUERHINTERZIEHUNG

Schweiz, Österreich und Luxemburg rücken vom Bankgeheimnis ab

Liechtenstein und Andorra gaben als erste auf, nun folgen die Schweiz, Luxemburg und Österreich: Die Regierungen von Steueroasen in ganz Europa beugen sich dem internationalen Druck und lockern ihre strengen Bankgeheimnis-Regeln. Ein

Quelle: Spiegel Online

Oder weniger?

Protektionismus

Große Staaten schotten sich ab

von Christine Mai (Frankfurt)

Wir mögen freie Märkte - aber bitte nur auf dem Papier: Daten der Weltbank zeigen, dass die G20-Länder zwar gerne von Freihandel reden, ihn aber angesichts der Krise immer weniger praktizieren.

3 Nachhaltigkeitsszenarien des WBSCD

Misstrauen in Regierungen und
Wirtschaft

starke internationale Institutionen
mit Sanktionsgewalt (*Global
Ecosystem Organisation*)

„verordnete Nachhaltigkeit“

Globale Standards, Kontrolle des
Markts von oben

**“The hallmark of our age
is the tension between
related aspirations and
sluggish institutions.”**

– John Gardner

First Raise Our Growth!

Der Markt löst die Probleme

Symbolpolitik

Wenig Kooperation

*“We learn geology the day after
the earthquake.”*

– Ralph Waldo Emerson



viele Akteure, Ad-hoc-Allianzen

Hohes Maß an Information und
Transparenz (Risiko, „bestraft“ zu
werden durch Konsumenten,
Wähler...) und Innovation

Große Dynamik und Innovation

*“At the same time that jazz depends on the
individual it also depends on cooperation.”*

– Martin Williams, "The Jazz Tradition"

Grafiken und Zitate: WBCSD (1997) Global Scenarios 2000 - 2050 Exploring Sustainable Development,
<http://www.wbcsd.org/DocRoot/FFIAJwjBGGNjlawOAipD/exploringscenarios.pdf>

Die 8 Millennium Development Goals

- Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
- Grundschulausbildung für alle Kinder,
- Förderung der Gleichstellung von Frauen
- Senkung der Kindersterblichkeit
- Verbesserung der Gesundheit von Müttern
- Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten
- Sicherung ökologischen Nachhaltigkeit
- Eine globale Partnerschaft im Dienste einer nachhaltigen Entwicklung

Die Funktionen der Millenniumsziele:

- Lenkung der Aufmerksamkeit von Politik und Öffentlichkeit auf die gravierendsten Probleme von Armut und sozialer Unterversorgung
- Erhöhung des Erwartungsdrucks ggü. Regierungen durch Messbarkeit

Nuscheler/Roth

Verabschiedet 2000 von 189 UN-Staaten

8 Ziele, 21 Unterziele, 60 Indikatoren

Zeithorizont: 2015

NO EXCUSE
2015
Millenniumkampagne

Wie kann eine handlungsfähige globale Politik aussehen, die effizient ist und die gleichzeitig den Bedürfnissen von über 6 Mrd. Menschen gerecht wird ?

(Vermeidung zu großer *delays* und Zielgenauigkeit)

- **Wo wird was entschieden? (Mehrebenensystem)**
- **Welche Informationen fließen in den Entscheidungsprozess ein?**
- **Wie funktioniert Feedback zwischen Weltgesellschaft und globaler Politik?**
- **Wie wird demokratische Legitimität von Entscheidungen hergestellt?**
- **Wer garantiert Umsetzung und Einhaltung?**
- **Welche Rolle sollen zivile Akteure (NGOs, Konsumenten, Multis) spielen?**